

[illegible]

PFLANZUNGSGRECHTLICHE FESTSETZUNGEN	
Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)	
Als Art der baulichen Nutzung wird für das Plangebiet ein Sonstiges Sondergebiet i.S.d. § 11 BauNVO als Art der Zweckbestimmung "Freiflächenphotovoltaikanlage" festgesetzt.	
Gemäß § 11 Abs. 2 BauNVO sind im sonstigen Sondergebiet mit der Zweckbestimmung "Freiflächenphotovoltaikanlage" folgende Nutzungen zugelassen: Zulässig sind die Errichtung und der Betrieb von aufgeständerten Freiflächenphotovoltaik-Modulen ohne Betonfundamente zum Zweck der Stromgewinnung aus Sonnenenergie einschließlich der für den Betrieb erforderlichen Nebenanlagen (Trafotransformatorstationen, Speicher, Leuchtmittel, etc.). Zulässig sind die für den Anlagenbetrieb erforderlichen Erschließungen.	
Nebenanlagen nach § 14 (1) i.V.m. mit § 23(5) BauNVO sind als untergeordnete Nebenanlagen im Zusammenhang mit dem Unterhalt der Flächen und für Ver- und Entsorgung, Steuerung bzw. Sicherung und Überwachung der Anlage zulässig.	
Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)	
Die Trafo- und Übergebaststation ist eine Grundfläche mit max. 50 m ² zulässig. Die Höhe dieser Gebäude, gemessen zwischen der Geländeoberfläche und der Oberkante der Gebäude darf max. 3,5 m betragen, die GRZ für die modulierte als projizierte überbaute Fläche, einschl. der Nebenanlagen, wird eine Grundflächenzahl (GRZ) von 0,8 festgesetzt.	
Die Aufständerung der Modultafeln (Fundamente) und Nebenanlagen wird i.V.m. § 9(1) 20 BauGB ne max. Versiegelung von max. 1.000 m ² der Sondergebietfläche festgesetzt. Beton-fundamente ohne Bodeneingriff sind nur in Bereichen mit archaischen Fundstellen oder bei schwierigen Bodenverhältnissen zulässig. Die Modultafeln werden gemäß § 9 (1) 1 i.BauGB i.V.m. § 16 (2), (4), 18 (1) i.BauGB i.V.m. § 19 (1) 20 BauGB in der Nutzung als Sondergebiet (siehe Flächennutzungs) festgesetzt. Die Höhen werden gemessen von der Geländeoberfläche lotrecht zur Modultafeln in Moludite.	
Überbaubare und nicht überbaubare Grundstücksflächen (§ 9 (1) Nr. 2 BauGB i.V.m. § 23 (3) BauNVO)	
Die überbaubaren Grundstücksflächen werden entsprechend der Planungszichnung durch Baugrenzen gemäß § 23 (3) BauNVO bestimmt.	
Nebenanlagen und Einrichtungen im Sinne von § 14 BauNVO (z.B. Trafostationen, Monitoring-Container, Löschwasserkschein, Zäune, Leitungen, Baustrasen, Zufahrten) gemäß § 23 Abs. 5 BauNVO sind außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zulässig.	
Gründnerische / Landespflegerische Festsetzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 Buchstabe a BauGB)	
Allgemeine Festsetzungen	
Der Bebauungsplan werden gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 25 Buchstabe a BauGB Flächen für die Anpflanzung von Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen festgesetzt.	
Die Erreichung der Zuananlage nächstfolgenden Planperiode (Oktober – Ende März) durchzuführen. Eine fachgerechte Planung bzw. Einsatz schließt Bodenverbesserungs- sowie Pflanzenschutzmaßnahmen mit ein. Ausgewählte Gebiete sind spätestens in der darauffolgenden Planperiode zu ersetzen.	
Für alle zu pflanzenden Sträucher werden, wenn nicht gesondert aufgeführt, folgende Mindestsortenverteilung festgesetzt:	
• Sträucher: 2 verpflanzt, ohne Ballen, 100- 125 cm hoch (zugehörige Pflanzliste im Anhang).	
Die im Rahmen der gründerischen Vorgaben festgesetzten Pflanzungen sind soweit nicht anders festgesetzt mindestens 50 % der Gesamtpflanzenanzahl aus den in den Pflanzenlisten aufgeführten Arten zu verwenden.	
inwiesige Vermeidungsmaßnahmen	
1. Der Bebauungsplan Oktober und Ende Februar (außerhalb der Vogelgebrützeit) beginnen und ab Ende Februar ohne längere Unterbrechungen (> 5 Tage) kontinuierlich weitergeführt werden.	
2. Bepflanzung der gezeichneten Außenbereiche findet im Oktober statt ODER Kartierung und Kontrolle von Fledermauswinterquartieren.	
3. Kein Befahren/Eingriff im Gehölzbereich (gut sichtbare Markierung der Baulandgrenze).	
4. Verzicht auf Nachbustarbeiten und nächtliche Beleuchtung der Baustelle.	
5. Durchführung der Baustarben nach DIN 18920.	
6. Vermeidung von Verdichtungen durch Kien- und Müllschläger (min. 20 m Bodenabstand, Maschinenweite von mind. 15x15 cm bei Verwendung eines Knotengeflechtzaunes).	
7. Verzicht auf eine Beleuchtung der Anlage.	
8. Bei Eingriffen in den Baugrund sind grundsätzlich die einschlägigen Regelwerke zu berücksichtigen (z.B. DIN 18300, 18915, 18930) sowie die Vorgaben der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) und ergänzend hierzu die ALEX Merk- und Informationsblätter des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht zu beachten.	
9. Vermeidung der baubedingten Flächenverschrumpfung (siehe Flächennutzungs) festgesetzt.	
10. Vermeidung von größeren Erdmassenbewegungen sowie von Veränderungen der Oberflächenformen.	
11. Vermeidung von Bauarbeiten bei anhaltender Bodennässe.	
12. Vermeidung von flächenspezifischer Ausweisung von Zufahrtswegen, Materiallagerplätzen und Abstellflächen für Baustellenfahrzeuge, wenn möglich Nutzung bereits vorhandener befestigter Flächen.	
13. Keine Anlage von Wegen und Lagerflächen auf Mutterboden.	
14. Sachgerechter Umgang mit Bodennaterial gemäß DIN 19731.	
15. Verzicht auf Fremdstauben bei Zufahrtswegen und Lagerplätzen; Verwendung standort-rechter, nährstoffarmer und unbelasteter Substrate.	
16. Verwendung wasserdurchlässiger Bodenbeläge für Wege, Lagerplätze etc.	
17. Rückbau von Baustätten und Lagerplätzen und Auflockerung des Bodens.	
18. Ordnungsgemäßer Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.	
19. Sorgfältige Entsorgung von Reststoffen.	
20. Vermeidung einer großflächigen Versiegelung durch die Festsetzung einer Obergrenze von 1.000 m ² auf der Planfläche.	
21. Sollte der anfallende Niederschlag die Versickerungsleistung des Bodens übersteigen, müssen nachträglich naturverträgliche Rückhaltemöglichkeiten geschaffen werden.	
22. Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel.	
23. Verzicht auf Reinigungsmittel für die Solarmodule.	
24. Höhenbezugung der Module und der Betriebsgebäude (Trafo- und Übergebastation) auf 3,5 m.	
Festsetzungen über Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft im Plangebiet (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB) sowie über Flächen zum Anpflanzen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 Buchstabe a BauGB)	
Maßnahmenabsatzplan (KMI)	
Entwicklung von maßigen artenreichen Glatthaferwiesen (technisch überprägt) mit extensiver Bewirtschaftung und Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel (KMI)	
Der Absatzplan umfasst 3 Baumaßnahmen, die sich auf einen Zeitraum von 10 Jahren im Bereich der PV-Anlage unter den folgenden Planperiode maßigen artenreichen Glatthaferwiesen zu entwickeln. Die Maßmaßnahmenbeschreibungen orientieren sich an den Empfehlungen von Vahle (2015) und Biedermann & Harkening-Radtke (2008) sowie dem „Maßnahmenkatalog Grünlandnutzung“ (LANUV 2012).	
Die Einsatz erfolgt mit regionalem und standortangepasstem Saatgut für artenreiche Glatthaferwiesen, welches kann entweder per Mahdgutübertragung durch Heudruckstempel Wiesen aus der näheren Umgebung des Standortes oder gekauft (Herkunftsgebiet „Rheinisches Bergland“) werden.	
Die Einsatz erfolgt mit regionalem und standortangepasstem Saatgut für artenreiche Glatthaferwiesen, welches kann entweder per Mahdgutübertragung durch Heudruckstempel Wiesen aus der näheren Umgebung des Standortes oder gekauft (Herkunftsgebiet „Rheinisches Bergland“) werden.	
Die Einsatz erfolgt mit regionalem und standortangepasstem Saatgut für artenreiche Glatthaferwiesen, welches kann entweder per Mahdgutübertragung durch Heudruckstempel Wiesen aus der näheren Umgebung des Standortes oder gekauft (Herkunftsgebiet „Rheinisches Bergland“) werden.	
Pflegekonzept	
Die Flächen müssen für die Dauer des Betriebs der Anlage extensiv gepflegt werden. Dabei sind die Ansprüche der Felderle als Bodenbrüter zu beachten. Dies ist entweder zu gewährleisten durch die Anlage von Felderle als Bodenbrüter zu beachten. Dies ist entweder zu gewährleisten durch die Anlage von Felderle als Bodenbrüter zu beachten. Dies ist entweder zu gewährleisten durch die Anlage von Felderle als Bodenbrüter zu beachten.	
Die erste Mahd erst Mitte Juni und die zweite Mahd in einem Abstand von mindestens sechs Wochen ab September erfolgt,	
nach der die Beweidung mit einer Besatzdichte, die darauf angepasst ist, ein Muster von lang- und kurzgrasigen Strukturen zu erzeugen (Richtwert nach LBM 2021: 1,4 GVE/ha).	
Maßnahmenabsatzplan (KMI)	
Entwicklung von geeigneten Grünflächen, die die Anforderungen des Standortes entsprechen und zur Stabilisierung sowie ökologischen Aufwertung der Fläche beitragen können.	
Maßnahmenabsatzplan (KMI)	
Maßnahmenabsatzplan (KMI)	
Maßnahmenabs	

Niederschlagswasser im Plangebiet

Für die Befestigung von Zufahrten und Stellplätzen sind wasserdurchlässige Beläge mit Naturbaustoffen zu verwenden. Bei der Verlegung ist eine wasserundurchdringende Decke, Schotterrassen, Kies, Asphalt-Beton- und Kunstprodukte werden ausgeschlossen.

Bereich der Grünflächen sind flache Mulden zur Niederschlagswasserberücksichtigung zulässig.

BAURUNDNERSCHLICHTE FÜR DIE FESTSETZUNGEN GEMÄSS § 88 LANDESBAUORDNUNG

Außere Gestaltung des baulichen Anlagen (§ 9 Abs. 4 BaugB/V u. §§ 88 Abs. 1 Nr. 1 u. Abs. 6 BauO) Die Anlage ist in einheitlicher Ausführung in Farbe und Form zu errichten.

Einfriedungen (§ 9 Abs. 4 BaugB/V u. §§ 88 Abs. 1 Nr. 1 u. Abs. 6 BauO) Eingefriedet werden darf nur die Fläche zur Aufstellung der Solarmodule (Bauraum) und deren angrenzenden Randbereich.

Zufahrt und Abfuhr der Übergebietsstrasse ist nur mit mindestens 20 cm Bodenbelag zulässig. Die Durchlässigkeit für Umzäunung für Klein- und Mittelsläure muss sichergestellt sein. Die zulässige Höhe der Einfriedung beträgt 120 m über natürlichem Gelände.

Weirabeanlagen (§ 9 Abs. 4 BaugB/V u. §§ 88 Abs. 1 Nr. 1 u. Abs. 6 BauO)

Hinweise:

Bei Eingriffen in den Baugrund sind grundsätzlich die einschlägigen Regelwerke (u.a. DIN 4020, DIN EN 1997-1 und -2, DIN 10454) zu berücksichtigen. Für Neubauvorhaben oder größere An- und Umbauten bestehender Maßstäbe sind Leistungen in der Regel objektbezogene Baugruntuntersuchungen zu empfehlen.

Sollten bei den Bauarbeiten Hinweise auf Bergbau vorgefunden werden, gilt die Einbeziehung eines Sachverständigen für Bergbau als Voraussetzung für die Ausführung der Bauarbeiten.

Bodenbeschäftigung (§ 5 Abs. 6 BaugB müssen bei der Aufstellung der Bauleitfläche insbesondere die allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse und die Sicherheit der Wohn- und Arbeitsbevölkerung gewahrt bleiben und die Belastung des Unschuttschutzes berücksichtigt werden. Daher sind bei der Errichtung und Ausführung die Vorschriften der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV), die DIN 19731 und ergänzend hierzu die ALEX Merk- und Informationsblätter des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht zu beachten, insbesondere das ALEX-Infolblatt B2. Bodenbelastungs- und Altlastenmanagement (im Internet unter http://mwkwl.rlp.de/bundesland/mwkel/Abteilung_5/Bodenschutz/ALEX/ALEX_Informationsblatt_B2_2009_Stand_052011.pdf)

Bergbau (§ 9 Abs. 4 BaugB/V u. §§ 88 Abs. 1 Nr. 1 u. Abs. 6 BauO)

Für Erdarbeiten, die ab dem 31.07.23 durchgeführt werden, gelten die neuen Regelungen der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung sowie der Ersatzbaustoffverordnung. Diese sind zu beachten und anzuwenden. Bei Flächen von mehr als 3000 m², bei denen Materialen auf oder in der Erde verlagert oder teilweise nach unten gebracht werden, Bodennährstoffe ausgehen oder abgeben wird oder der Ober- und Unterboden dauerhaft oder vorübergehend vollständig oder teilweise verändert wird, kann nach Abs. 4, 5 der BBodSchV die für die Zulassung des Vorhabens zuständige Behörde im Auftrag der zuständigen Behörde vom dem nach § 7 Satz 1 des Bundes-Bodenschutzgesetzes die Pflichtigkeit der Beauftragung einer Bodenkundlichen Baubegleitung nach DIN 19639 im Einzelfall verlangen. Diesbezüglich empfehlen wir, die Obere Abfall- und Bodenschutzbehörde darüber hinaus ist die am 01.08.23 in Kraft getretene Ersatzbaustoffverordnung beachtlich.

Vorhabensträger ist auf die Anzeige, Erhaltungs- und Abfuhrpflichtigkeit (§ 16-21 SGR PLP R) hinzuweisen. Der Baubeginn ist mindestens 2 Wochen vorher per Email über landesarchaeologie-kohlendamm@lra.nrw.de oder telefonisch unter 0251 3673000 anzukündigen. Weiterhin sind die Vorhabensträger wie auch die örtlich eingesetzten Firmen darüber zu unterrichten, dass ungenehmigte sowie unangemeldete Erd- und Baubarbeiten in Bereichen, in denen archaische Denkmäler vermutet werden, nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 der Verordnung über die Sicherung von Bodendenkmalen (Sicherungsverordnung) strafbar sind.

Unabhängig von dieser Forderung ist der Vorhabensträger sowie die ausführenden, vor Ort eingesetzten Firmen bezüglich der Melde-, Erhaltungs- und Abfuhrpflichtigkeit von archaischen Bodendenkmalen nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 der Verordnung über die Sicherung von Bodendenkmalen (Sicherungsverordnung) hinzuweisen. Von den einzelnen ggf. auch nicht genehmigungspflichtigen Bauvorhaben im Schutzreflex der Leitungen bzw. in unmittelbarer Nähe dazu sind der Amprion GmbH Baunterlagen (Lageplan) und Schnittzeichnungen mit Höhenangaben in m über NNH) zur Prüfung und abschließenden Freigabe der Baustellen durch die Amprion GmbH zu übermitteln. Die Freigabe der Baustellen zuzusenden. Alle geplanten Maßnahmen bedürfen der Zustimmung durch die Amprion GmbH. Grundsätzlich ist die bei der Herstellung und beim Betrieb der geplanten Anlagen die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) vom 18.04.2017 zu beachten.

Teilfläche Nord

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nord ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Süd

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Süd ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche West

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche West ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Ost

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Ost ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Mitte

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Mitte ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südost

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südost ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Südwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordwest

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordwest ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Nordöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren. Teilfläche Nordöst ist als ein Bereich zu gewährt werden, der die Sichtachsen wirkungsvoll durchbrochen werden. Dies ist etwa ab der Oberkante der Module, d.h. bei etwa 2,7m der Fläche.

Teilfläche Südöst

Aufgrund der auftretenden Blendungen an den IPS S2 und S6 wird empfohlen, einen Blendenschutz aus Holz oder Glas mit einer Höhe von 2,0 m zu installieren.

[illegible]